Zur Kenntnis der serösen Dermoidzysten.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Johannes Bahl.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Breslau 1921.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms - Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Professor Dr. Küttner.

Meine Aufgabe lautete, an Hand eines in der Chirurgischen Klinik zu Breslau operierten Falles einer serösen Dermoidzyste mich über die Genese der Dermoidzysten allgemein zu äußern und im besonderen zu untersuchen, ob sich weitere Beweisgründe erbringen lassen für die von Melchior vertretene Ansicht, daß der seröse Charakter bestimmter Dermoidzysten nur ein Zwischenstadium darstellt bis zum atheromatösen Inhalt.

Bezüglich der Genese der Dermoidzyste bestehen zwei Theorien: eine traumatische und eine kongenitale Entstehung. Der vorliegende Fall gehört zu letzterer Genese und ist als Keimversprengung während des fötalen Lebens aufzufassen.

Was den serösen Inhalt der Zyste angeht, so ließen sich im histologischen Bilde keinerlei Drüsen auffinden, welche für eine aktive Tätigkeit der Absonderung von seröser Flüssigkeit sprächen. Die seröse Flüssigkeit kann nur aus der Umgebung der Zyste stammen, welche blutreicher als andere Hautstellen war, kenntlich an der deutlichen Venenzeichnung der Haut über der Zyste. Durch feine Saftspalten der Zystenwandung dürfte die seröse Flüssigkeit in die Zyste gelangen und sich hier mit den abgestoßenen obersten Epithelschichten vermischen. Eine stärkere Desquamierung und erhöhter Zerfall der abgestoßenen Epithelien könnte nach und nach den Inhalt der Zyste zu einem völlig atheromatösen machen, wie er bei den meisten Dermoidzysten angetroffen wird. So würde [illegible] dieser augenblickliche seröse Zysteninhalt nur ein Stadium bis zum gänzlichen Atherombrei darstellen.